



Diese beiden Erzählungen hier in diesem GD – die von Jiri Izrael, dem Schollenspringer, und die von Paul Beßler - die habe ich gehört, als das Konzept für diesen Gottesdienst stand. Und ich habe mir überlegt, wie ich es hinbekomme, dass mich diese Geschichten nicht erdrücken, mich nicht überfordern und eher handlungsunfähig werden lassen, weil ich mir denke:

UNGLAUBKICH – der eine von Scholle zu Scholle, und das auch noch singend! Und der andere das große Halleluja vor dem eigenen viel zu frühen Ende!

Dann schaue ich so auf mein Leben und denke, gut, dass es hier im Isenbütteler Umfeld nicht so viele Flüsse gibt ;-) ...

Und anschließend denke ich, dass dieses unglaubliche Vertrauen wirklich nur

1. durch den Blick auf Jesus wachsen kann und
2. durch Menschen, die mich in meinem Leben stärken, die mir Mut machen, die mir gut tun und mich nicht allein lassen.

Aber erstmal zu Jesus:

Es gibt zwei Erzählungen, die sicher einige von Ihnen kennen:

Die vom **Zöllner Zachäus**, den keiner mochte, weil er gemeinsame Sache mit den Römern machte ... (Lukas 19, 1-9 erzählen – das Besondere: Jesus hält Zachäus nichts vor, sondern geht einfach erstmal mit ihm mit!) ....



Und die, **in der zu Jesus eine Frau gebracht wird**, die beim Ehebruch erlappt wurde – und nach geltendem Recht eigentlich gesteinigt werden müsste ... (Johannes 8, 1-11 erzählen – das Besondere: Jesus malt im Sand, deeskalierend/ provozierend (?) und stellt dann denen, die auf ein hartes Urteil warten (?) eine Frage zu ihnen, den Menschen, selbst!) ...

Stärken Sie Ihr Vertrauen und sorgen Sie dafür, dass das Vertrauen der Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, wachsen kann: Gemeinschaft stärkt, suchen Sie sich eine Gruppe in Ihrer Kirchengemeinde, engagieren Sie sich -und wenn es nur sporadisch ist! Vielleicht freut sich Ihre Gemeinde ja über Garten-Blumen auf dem Altar oder die Kita über Vorlese-Paten oder das Gemeindebriefteam über einen kurzen Artikel oder der „Konfer“ über Unterstützung ...

Und besonders empfehlenswert: die Konfirmandengruppe ihrer Gemeinde! Kinder und Jugendliche brauchen unbedingt ein fröhliches, religiöses „Basis-Wissen“, religiöses „Know-how“ – je früher desto besser! (Statistik: Von ca. 7,4 Mia. Menschen weltweit gehören ca. 6,2 Mia. einer Religion an!)



Und leben Sie damit, dass das Leben immer ein „Sowohl – als auch“ ist. Es hat Höhen und Tiefen, Regen – und Sonne, eine Medaille hat immer 2 Seiten und zum Vertrauen gehört Zweifel – aber auch zum Zweifel das glaubende Vertrauen, dass unser Leben gelingen wird, und wir von Gott gehalten sind!

Michaela Bosowski hat uns bei der Vorbereitung ein tolles Zitat genannt: Es ist vom katholischen Kardinal Woelki: “Mit meinem Zweifel muss ich leben, aber eben auch mit meinem Glauben. Beide sind ein Teil von mir. Ich weiß, dass ich nicht immer alles verstehen kann und auch nicht immer erkenne, was Gott will. Doch fühle ich mich zugleich gehalten von ihm. Der Glauben ist in meinem Leben bislang immer stärker gewesen als der Zweifel. Darüber bin ich glücklich.”



Bitte seien Sie glücklich in Ihrem Leben und bei dem, was Sie tun – ich bin fest davon überzeugt, dass die Zusammenfassung der 10 Gebote durch Jesus eine Anleitung zum Glücklichein ist: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst – und zwar ist hier die Reihenfolge: 1. Gott – dann muss du 2. dich selbst annehmen, um 3. deinen Nächsten lieben zu können. Dieses Leben erfordert die Entscheidung zum Glücklichein und zum Vertrauen – SEIEN SIE ES!

Beim folgenden Lied wird die Kollekte eingesammelt. Sie ist bestimmt für die Kinderkrebsfürsorge Gifhorn, bei der unsere Godi anders Mitarbeiterin Birgit Fichtner im Vorstand sitzt. Die KKF können zum einen immer Helfer und Spender gebrauchen – oder wenn Sie weitere Fragen zu diesem Verein haben, sprechen Sie Birgit Fichtner nach dem GD einfach persönlich an.

Angelika Behling